



Nachruf

Ein eigenständiger, witziger Geist: Friedrich Achleitner (23. 5. 1930 – 27. 3. 2019)

von Martin G. Petrowsky

Regelmäßige *Zaunkönig*-Leser werden vielleicht verwundert sein, in dieser Zeitschrift eine Würdigung des jüngst verstorbenen Friedrich Achleitner vorzufinden – hat dieser Mann doch seine breite Bekanntheit seiner Zugehörigkeit zur berühmten „Wiener Gruppe“ zu verdanken, die in enger Verbindung mit dem „Wiener Aktionismus“ der Herren Gerhard Rühm, Otto Mühl, Hermann Nitsch usw. stand. Für Menschen, denen Kunst und Kultur ernsthafte Anliegen sind und zu denen auch der *Zaunkönig*-Schriftleiter gerne gezählt werden möchte, waren die gemeinsam mit Rühm und Artmann präsentierten Sprachblödeleien, die euphemistisch „Sprachexperimente“ genannt und später zu „Konkreter Poesie“ hochstilisiert wurden, nicht mehr als Zeichen pubertärer Unreife.

Aber man darf niemandem seine „Jugendsünden“ dauerhaft vorwerfen. Im *Kurier* wurde der 85-jährige Achleitner mit dem Satz zitiert: „Zumindest dachten wir, dass Konkrete Kunst auch in der Poesie anwendbar ist. Wahrscheinlich haben wir uns geirrt.“

Und als sich Achleitner nach seinem Studium der Architektur ganz der Architekturkritik und der Architekturdokumentation verschrieb, erwies er sich als äußerst kulturbewusster und oft auch kritischer Kommentator der zeitgenössischen Architekturszene und schuf mit seiner mehrbändigen Dokumentation *Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert* einen in dieser Dichte weltweit einzigartigen Architekturführer, dessen detailliert erfasste und kritisch bewertete Objekte er selbst allesamt vor Ort besichtigt und vermessen haben soll.

In diesem im Residenz Verlag erschienenen Werk sind alle wichtigen modernen Bauten in Wien und sieben Bundesländern erfasst; nur der Bestand des

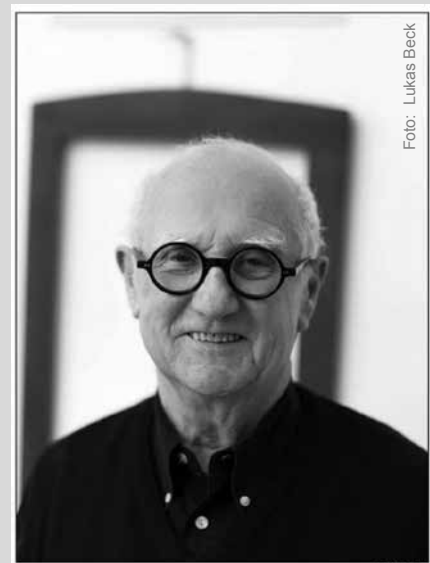


Foto: Lukas Beck

Friedrich
Achleitner
Porträt auf der
Homepage des
Residenzverlags

Landes Niederösterreich harrt noch seiner Dokumentation durch hoffentlich ebenso kompetente Achleitner-Nachfolger.

Der Literatur als seinem großen Hobby ist Friedrich Achleitner sein Leben lang treu geblieben. Neben Bänden mit Dialektgedichten publizierte er architekturkritische Essays (ein Buch trägt den Titel *Nieder mit Fischer von Erlach* und beschäftigt sich mit dem anlässlich der Renovierung des Palais Trautson in Wien manifestierten mangelnden Respekt seiner Architekturkollegen gegenüber dem großen Barockbaumeister); aber auch witzige, satirische Kurzgeschichten fanden ihr Publikum.

Es ist daher gerechtfertigt, dem Architekturkommentator und dem Schriftsteller Friedrich Achleitner ein ehrendes Andenken zu bewahren.